



30.12.19

Interpretationen von Kunstwerken unter geschichtswissenschaftlichen Aspekten

Name des Schülers: Zakaria Akodad

Betreuende Lehrkraft: Ralf Hölzer Germann

Vorwort: Sehr geehrter Herr Hölzer Germann. Im Internet habe ich nichts über den Künstler herausgefunden, der dieses Bild gezeichnet hat. Dieses Bild wurde in Ulm veröffentlicht und stattdessen habe ich mich über die Stadt Ulm informiert und welche Stellung sie im deutschen Vormärz vertrat. Ich bitte Sie das in ihrer Bewertung zu berücksichtigen und keine Punkte abzuziehen.

Bild



Bildinterpretation zum Thema „Der Deutsche Vormärz“

Interpretationen von Kunstwerken unter geschichtswissenschaftlichen Aspekten

von Zakaria Akodad, 30.12.2019

1.1 Eigener Eindruck

Die Karikatur wirkt im ersten Moment düster, dunkel und traurig auf mich, da die Person in der Mitte einen nachdenklichen und traurigen Eindruck auf mich ausübt. Da die Karikatur gräulich gezeichnet wurde, entsteht für mich ein Eindruck der Langeweile.

1.2 Kurzinformationen zum Bild

Die Karikatur „Der deutsche Hercules (wüßte Michel) am Scheidewege!!“, dessen Karikaturist **unbekannt** ist, wurde am 18. Februar 1849 gezeichnet. Hierbei handelt es sich um eine Karikatur aus der **Ulmer Chronik**, die ihren Sitz in Ulm hat. Man findet diese Karikatur im **Stadtarchiv von Ulm** wieder. Über die Maße des Bildes wurden keine Angaben gemacht.

1.3 Beschreibung des Bildes

Im **Vordergrund des Bildes**, genau in der Mitte, ist ein Mann abgebildet. Dieser trägt flache Schuhe und eine enge Hose. Die Jacke des Mannes ist offen und an seinem Hals trägt er ein Tuch. Unter seiner Jacke trägt er ein weißes Oberteil. Darüber hinaus trägt er eine Zipfelmütze, die seine Haare verdeckt. Nur ein kleiner Teil seiner welligen bzw. lockigen Haare ist erkennbar. Er besitzt eine dunkle Haarfarbe. Seinen rechten Arm hat er um seinen Bauch gelegt. Seine linke Hand hält der Mann an seiner Schläfe. Der Mann besitzt eine zierliche Figur. Er besitzt im Verhältnis zu seiner kleinen

Körpergröße sehr lange und dünne Beine. Desweiteren besitzt der Mann eine ziemlich muskulöse Statur, die durch seine engen Kleider zusätzlich unterstützt wird. Der Mann guckt konzentriert auf den Boden. Sein Gesicht wurde nicht detailliert gezeichnet, jedoch kann man sehen, dass der Mann eine breite Nase besitzt. Aus seinem Gesicht lässt sich entnehmen, dass es sich um einen älteren Mann handelt. Hinter dem Mann befindet sich vertikal ein Kreuz, an dem er sich stützt. Das Kreuz ist fast doppelt so groß wie der ältere Mann. Darüberhinaus besitzt das Kreuz Streifen, die diagonal verlaufen. Auf der linken Seite des Kreuzes ist der Begriff „**Rechts**“ zu lesen und auf der rechten Seite des Kreuzes ist der Begriff „**Links**“ abgebildet. Die beiden Begriffe wurden in kursiver Schrift geschrieben. Im **unteren Teil des Bildes** ist eine **Inschrift** zu lesen, die sich durch den gesamten unteren Quadranten ziert. Die Schrift ist groß und gut lesbar: „**Der deutsche Hercules (Michel) am Scheidewege!!**“.

Im **Hintergrund des Bildes**, auf der **linken Seite**, sieht man sehr viele Leute. Im **Mittelpunkt** des Geschehens ist ein sitzender Mann. Die Person trägt eine Krone auf dem Kopf und ist vornehm gekleidet. Er trägt um seine Schulter einen Umhang, ein weißes Oberteil und seine untere Körperhälfte wird durch eine dunkle Decke verhüllt. Sein Gesicht zeichnet sich durch einen Bart aus. Alle Personen auf dem Bild haben sich um den Mann mit der Krone versammelt. Die Leute, die sich hinter dem Mann mit der Krone befinden, tragen Rüstungen und Schutzhelme. Sie halten zwei Deutschland Flaggen in die Luft. Auf der rechten Seite sind wiederum Männer zu sehen, die ein schwarzes Gewand tragen. Eine der Personen scheint sich leicht vor dem Mann mit der Krone zu bücken. Der bückende Mann besitzt lange Haare. Einer der anderen Männer mit einem Gewand trägt auf seinem Kopf ein Birett. Vor dem Mann mit der Krone sind ganz links zwei Männer zu sehen. Diese sind einheitlich gekleidet. Jede anwesende Person hebt seine Hand nach oben. Selbst die Person mit der Krone. Der sitzende Mann ist der einzige, der seinen Blick auf den Betrachter des Bildes richtet. Auf der linken Seite ist eine weitere Inschrift zu lesen. Diese Inschrift wurde in Schreibschrift geschrieben und lautet:

„**Einig im Inneren unter dem Gesetz, stark nach Außen**“. Über diese Inschrift ist ein Engel zu sehen, der Flügel besitzt und zu fliegen scheint. Dieser Engel besitzt lange Haare, die über seine Schultern liegen. Der Engel ist mit einem Füllhorn ausgestattet und trägt etwas Ähnliches wie einen Rock.

Auf der **rechten Seite des Bildes**, ist ein ziemliches Getümmel zu erkennen. Jeder der anwesenden Personen trägt einfache Kleidung. Im Vordergrund des Geschehens ist ein Kind zu sehen, das zu flüchten versucht. Rechts vom Kind sind ebenfalls zwei Personen, die versuchen abzuweichen. In der Bildmitte sind Personen zu sehen, die mit Schwertern bewaffnet sind und gegeneinander kämpfen. Auf dem Boden liegt eine Person, die entweder bewusstlos ist oder das Zeitliche gesegnet hat. Außerdem sind auf dem Boden überall Steinbrocken zu sehen. Auf der rechten Seite ist ein Haus zu sehen. Der Großteil des Hauses wird vom seitlichen Bildrand abgeschnitten. Im oberen Teil des Hauses ist eine Person zu sehen, die ein Gewehr in ihrer Hand hält und auf jemanden schießt. Das Ziel der Person ist nicht erkennbar, jedoch qualmt es nach dem Schuss und Rauch ist erkennbar. Im unteren Teil des Hauses ist eine Person zu sehen, die das Geschehen entsetzt mitverfolgt. Im hinteren Teil des Bildes ist eine Person zu sehen, die durch ein Seil erhängt wurde. Es ist auch eine Person zu sehen, die einen enthaupteten Kopf in ihrer Hand hält. Diese Person trägt auch eine schwarze Maske, die sie als Scharfrichter bzw. Henker identifiziert. Außerdem sind im Hintergrund sehr große Gebäude zu sehen. Auch auf dieser Seite ist eine Inschrift zu lesen. Auch diese Botschaft wurde in Schreibschrift geschrieben und lautet: „**Anarchisch im Inneren, schwach nach außen**“. Über dieser Inschrift ist wieder ein Engel zu sehen, dessen Flügel jedoch stachelig sind. An seiner rechten Hand trägt er eine Rute und an seiner linken Hand ist ein Gesicht zu sehen. Dieser Engel besitzt im Gegensatz zu dem anderen Engel einen ausgemergelten Körper.

2. Bildanalyse

Der Künstler hat bei seinem Bild die Zentralperspektive gewählt, wo der Betrachter das Geschehen auf Augenhöhe wahrnimmt. Der Fluchtpunkt, auf den alles aufbaut, liegt in der Bildmitte (der deutsche Michel) und die getrennten Seiten (Links und Rechts) vermitteln dem Bild damit ein symmetrisches Gefühl. Das Bild ist insgesamt mit matten und abgeschwächten Farben und im Querformat gezeichnet

worden. Beim ersten Blick auf das Bild, fällt sofort der in verschiedenen Grautönen gehaltene Raum auf. Das Grau reicht von sehr hellem Grau bis zu einem sehr dunklen Grau, das fast schon schwarz wirkt. In diesem Bild wurden die Kleider überwiegend in dunkel-grau gezeichnet. Das Bild kann man in zwei Teile unterteilen. Den ersten Teil bildet der Vordergrund, der den Mann mit der Zipfelmütze zeigt. Der zweite Teil ist der Hintergrund mit den beiden Seiten. Durch diese Unterteilung wirkt das Bild geordnet. Die Nähe zum Betrachter wird vor allem durch den Mann mit der Zipfelmütze erzeugt. Die Häuser im Hintergrund auf der rechten Seite ragen senkrecht hervor und ziehen den Blick des Betrachters in die Tiefe und Weite des Bildes. Wenn man den Boden des Bildes betrachtet, sieht man, dass der Künstler den Schatten der Personen mit gezeichnet hat und Schatteneffekte berücksichtigt wurden.

In diesem Bild sind sehr viele Symbole enthalten, die eine wichtige Rolle zum Verstehen des Bildes spielen. Ein direkter Bildmittelpunkt ist ebenfalls gegeben: **Der Mann mit der Zipfelmütze**. Die Fragmentierung des Bildes erlaubt analytisch ein besseres Verständnis für das Bild. Zunächst wird der Mann betrachtet, der seine Hand an die Schläfe hält. Aus der unteren Inschrift kann man entnehmen, dass es sich hierbei um den deutschen Michel handelt. Der deutsche Michel ist eine nationale Personifikation der Deutschen. Dieser wird meist in Karikaturen verwendet. Deshalb kann man dieses Bild als **Karikatur** werten. Den deutschen Michel kann man mit dem russischen Bären vergleichen, der ebenso eine Personifikation ist und eine Nationalallegorie Russlands darstellen soll. Man findet den deutschen Michel auch in anderen Karikaturen wieder. Das auffallendste Attribut ist seine Schlaf- bzw. Zipfelmütze. Auch in dieser Karikatur kann man seine Zipfelmütze erkennen, die ihn als den deutschen Michel kennzeichnet. In dieser Karikatur besitzt der deutsche Michel den Beinamen „Der deutsche Herkules“. Der deutsche Michel wird hier mit dem griechischen Gott Hercules verglichen. Jedoch bezieht sich dieser Vergleich nicht auf die Stärke des deutschen Michel, sondern auf die Entscheidung, die er treffen muss. Diesen Aspekt werde ich im weiteren Verlauf meiner Analyse thematisieren, da das gesamte Bild noch nicht analysiert wurde und die Quintessenz somit nicht erfasst wurde. Das Kreuz hinter dem Michel erinnert an ein christliches Kreuz. Hierbei kann man sehen, dass die Karikatur ins Religiöse, gar ins Göttliche überhöht wurde. Das Kreuz an dem sich der deutsche Michel lehnt weist die zwei Begriffe „Links“ und „Rechts“ auf. Aus Sicht des Betrachters sind die zwei Begriffe falsch positioniert. „Links“ befindet sich auf der rechten Seite und „Rechts“ findet man auf der linken Seite wieder. Aus Sicht des Michels ist diese Zuordnung jedoch richtig und zutreffend. Diese Unterscheidung von „rechts“ und „links“ wird auf den Ursprung der **Französischen Nationalversammlung** in der verfassunggebenden Nationalversammlung von 1789 zurückgeführt. Dadurch spiegelte sich die Sitzordnung nicht länger in der Hierarchie der Gesellschaft, sondern brachte bald die politisch-ideologische Auseinandersetzung zum Ausdruck. Es entstand in der Nationalversammlung ein Meinungsspektrum zwischen zwei **Extremen**: Die **linke Seite** „le cote gauche“ kennzeichnete eine revolutionäre Stoßrichtung, während die **rechte Seite** „le cote droit“ gegenüber der Monarchie freundlich gesinnte Vorstellungen vertrat. Wie man aus dem Bild entnehmen kann, fungiert das Kreuz als Trennlinie der beiden Seiten. Wenn man die beiden Seiten miteinander vergleicht, so werden eklatante Unterschiede hinsichtlich der Darstellung sichtbar und ein Kontrast ersichtlich. Auf der linken Seite mit der Bezeichnung „rechts“, sieht man die Menschen, die alle ihre Hände heben. Diese Geste zeugt von einer Einheitlichkeit der Menschen. Die unterschiedlichen Kleidungsstile der Menschen verraten, dass sie alle in verschiedenen Berufsbereichen tätig sind. Die Männer mit dem dunklen Gewand gehören der Kirche an. Dies kann man an dem Birett sehen, das ein Mann auf seinem Kopf trägt. Das Birett ist eine Kopfbedeckung christlicher Geistlicher. Der Mann mit der Krone soll den Fürsten darstellen, der auf seinem Thron residiert. Dies kann man an seinen Kleidungsstil sehen, da er eine Krone besitzt und vornehm gekleidet ist. Die Männer hinter dem König sollen seine Gefolgsleute darstellen. Die Rüstung und der Schutzhelm indizieren dies jedenfalls. Die zwei Männer vor dem König sollen die Beamten darstellen. Die Inschrift **„Einig im Inneren unter dem Gesetz, stark nach außen“** zeigt auch, dass alle der anwesenden Personen das Gesetz respektieren und es hierbei zu keinem willkürlichen Missbrauch des Gesetzes kommt. Vielmehr sorgt das Gesetz, dass alle Personen in Harmonie leben. Die Erscheinung des Engels zeigt wieder, dass die Karikatur ins Göttliche überhöht wurde und eine gewisse Stahlkraft nach außen aufweist. Die linke Seite der Karikatur zeigt, dass Freiheit, Gleichberechtigung vor dem Gesetz der Grundtenor sind und es zeugt von einer **positiven Atmosphäre**. Das Gegenbild hierzu stellt die rechte Seite dar. Auf dieser Seite sieht man, dass die Menschen sich untereinander bekriegen und der Staat in einer Anarchie verkommt. Überall sieht man Menschen mit Schwertern, die sich nach **einer Revolution** sehnen. Auf dieser Seite kann man auch

Frauen sehen, die in dieser Revolution ebenfalls involviert sind. Auf der rechten Seite ist jedoch nicht eine einzige Frau zu sehen. Dies zeugt von einem patriarchalischen Gesellschaftsbild im 19. Jahrhundert. Die Revolution auf der rechten Seite wird von dem Karikaturisten als negativ abgestempelt, da die Menschen hier in Zwietracht leben und nicht in Frieden. Dies kann man an der Inschrift „**Anarchisch im Inneren, schwach nach außen**“ herauslesen. Hierbei wird die rechte Seite mit dem Adjektiv „schwach“ diffamiert. Der abgetrennte Kopf, die aufgehängte Person und die Person auf dem Boden zeigen die Gräueltaten, die eine Revolution mit sich bringt. An dieser Stelle tritt ein ausgemergelter Engel in Erscheinung, der eine düstere Atmosphäre versprüht. Deshalb weist diese Seite eine **negative Atmosphäre** auf. Wie bereits erwähnt wird der deutsche Michel mit Hercules, dem Halbgott, verglichen. Die Inschrift „**Der deutsche Hercules (Michel) am Scheidewege!!**“ untermauert diese Aussage. Betrachtet man die Körperhaltung des Michels, so sieht man, dass er eine nachdenkliche Haltung einnimmt, die zeigt, dass er sich in einem inneren Konflikt befindet. Der Betrachter wird also auf einer emotionalen Ebene von Erschütterung, Nachdenklichkeit auf den deutschen Michel aufmerksam. Auch Herkules war mal einem solchen Konflikt ausgesetzt. Dieser Mythos hat den Namen: „**Hercules am Scheideweg**“. Dieser Mythos besagt, dass der griechische Held sich zwischen einem mühelosen, aber verwerflichen, und einem beschwerlichen, aber tugendhaften Lebensweg entscheiden muss. Die Karikatur suggeriert, dass es für den deutschen Michel **nur zwei Möglichkeiten** gibt. Entweder er entscheidet sich für rechts, „**einig im Innern unter dem Gesetz, stark nach außen**“, oder er entscheidet sich für links, „**Anarchisch im Inneren, schwach nach außen**“. Bei den Rechten gibt es nicht nur den Monarchen, sondern alle, die dieses harmonische, friedliche System unterstützen. Darunter fallen auch das Militär, Beamte und Geistliche. Darüber ist ein Engel, der ein **Füllhorn** auf sie ausleert, als Zeichen, dass ihr Handeln gottgefällig ist. Das Füllhorn ist in der Mythologie ein Symbol des Glücks und steht für Reichtum, Freigebigkeit und Fruchtbarkeit, also alle Attribute, die die Rechten erfüllen. Bei den Linken gibt es Mord und Totschlag, wobei auch Kinder darin verwickelt sind. Darüber befindet sich ein Racheengel bzw. Todesengel mit einer Rute als Zeichen, dass Gott dieses Tun bestrafen wird. Die Engel sind also die Botschafter Gottes. Das Stillmittel der Karikatur ist die Übertreibung. Der Künstler assoziiert die politischen Geschehnisse mit der christlichen Religion und darüberhinaus mokiert er sich über den deutschen Michel, da dieser nicht weiß, für welche Seite er sich entscheiden muss. Die Überhöhung der Fürsten und das Verächtlichmachen der Revolution zeigt, dass der Karikaturist sich für die linke Seite entscheidet. Er spottet über die vermeintlich schwere Entscheidung des Michels mit einem Hauch von Sarkasmus. „**Der deutsche Hercules (Michel) am Scheidewege!!**“. Für den Karikaturisten ist die Entscheidung ganz klar für welche Seite sich der Michel entscheiden soll und er kann den inneren Konflikt des Michels nicht nachvollziehen. Desweiteren richtet sich die Karikatur an die Bevölkerung Deutschlands. Hierbei appelliert der Künstler, dass eine Revolution Schrecken und Terror mit sich bringt und von dieser abzuraten ist. Dass man Gottes Zorn auf sich lenkt, wäre die darauffolgende Konsequenz. Dies verleiht dem Karikaturisten eine pazifistische Haltung, der den Krieg verabscheut.

3. Einordnung des Bildes in den historischen Kontext

3.1 (Hintergrund der 1848er Revolution)

Um diese Karikatur verstehen zu können ist es wichtig, sich mit dem geschichtlichen Hintergrund zu befassen und die Ursachen für die Zeichnung der Karikatur zu kennen. Wie bereits erwähnt, wurde die Karikatur während der 1848er Revolution gezeichnet. Doch was waren die Ursachen dieser Revolution und warum? Zu einer allgemeinen revolutionären Erhebung wie in Frankreich kam es zuvor auf deutschem Boden nicht. Dies hatte mehrere Gründe. Viele Sympathisanten der Französischen Revolution wandten sich angesichts der Eskalation des Terrors von einer Revolution ab und bevorzugten den Weg der Reformen. Die territoriale Zersplitterung Deutschlands verhinderte das Erstarken einer Revolution. Revolutionäre Impulse blieben deshalb regional begrenzt und konnten leicht niedergeschlagen werden, da eine Hauptstadt wie Paris als Zentrale fehlte. Der Wiener Kongress enttäuschte viele liberale und patriotische deutsche Studenten. Viele Studenten hatten an den Befreiungskriegen gegen Napoleon teilgenommen und setzten sich nun für die Abschaffung der deutschen Kleinstaaterei ein und postulierten die Gründung eines deutschen Reichs. Deshalb trafen sich 500 Studenten aus ganz Deutschland auf der Wartburg. Anlass für dieses Treffen war es, dass die Studenten den Thesenanschlag an Martin Luther 1517 gedenken wollten. Jedoch war es deren Absicht restaurative Schriften zu verbrennen und einen symbolischen Akt gegen das Militär

anzufechten. Dieses Ereignis bezeichnet man als „**Wartburgfest**“. Um gegen diese Burschenschaften (der Name der Reformbewegung) vorzugehen, kam es im Jahr 1819 zu den „**Karlsbader Beschlüssen**“. Diese Beschlüsse kamen zustande, da der Student Karl Ludwig Sand den Schriftsteller August von Kotzebue, ermordet hatte. Hierbei kam es zu einer **Einführung der Pressezensur** und zum **Verbot der Burschenschaften**. Die Stadt Ulm, aus der diese Karikatur stammt, hatte auch mit dem „Karlsbader Beschluss“ zu kämpfen, da politische Äußerungen durch diesen Beschluss erschwert wurden. In den 20er und 30er Jahren kam es auch zu einer Reform bürgerlicher Vereine in Ulm. Dies führte zu einer Demagogenverfolgung. Die Demagogenverfolgung diente der Unterdrückung des Bestrebens von Freiheit. Trotz aller Unterdrückung blieb der Wunsch nach einem deutschen Nationalstaat mit einer Verfassung lebendig. Der neue preußische König Friedrich Wilhelm IV zeigte sich bei seinem Regierungsantritt 1840 zunächst reformbereit. Die politischen Fronten schienen sich zu lockern und die Handlungsspielräume der Reformbewegung größer zu werden. Allerdings kam es zu schweren sozialen Krisen, die den Unmut vor allem bei der armen Bevölkerung schnürten. Die Wirtschafts- und Versorgungskrisen der 1840er Jahre gingen auch an Ulm nicht spurlos vorüber. Die allgemeine Unzufriedenheit machte sich im sogenannten „Brotkrawall“ 1847 bemerkbar, der längere Freiheitsstrafen auf Seiten der Protestanten mit sich zog. In der zweiten Hälfte der 1840er-Jahre spitzte sich die Lage so weit zu, dass eine Revolution ausbrach.

3.2 Verlauf der Revolution

Die gesamteuropäische Revolution von 1848 breitete sich von Frankreich aus kommend im Februar und März in Europa aus und erfasste alle Staaten und Städte im Deutschen Bund. Dass breite Bevölkerungsschichten im März 1848 auf der Straße protestierten und es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kam, hatte wie bereits erwähnt soziale und politische Ursachen. Nachdem am 15. März 1848 in Wien der österreichische Kanzler Metternich seinen Rücktritt erklärt hatte, sprang der revolutionäre Funke auf die anderen Staaten des Deutschen Bundes über. In vielen Städten kam es zu Straßenschlachten, so auch am 18 und 19 März in Berlin. Eine von König Friedrich Wilhelm IV erlaubte Demonstration vor dem Stadtschloss führte zu blutigen Auseinandersetzungen, weil das preußische Heer auf die Demonstranten schoss. Der König versprach daraufhin eine Verfassung und die Wahl einer preußischen Nationalversammlung. Die Wahlen zur Nationalversammlung fanden im Mai 1848 in der **Paulskirche** statt. Frauen, Gesellen und Tagelöhner besaßen kein Wahlrecht. Das **patriarchalische und rigorose** Gesellschaftsbild wurde hiermit bestätigt. Die Nationalversammlung wurde überwiegend vom Bildungsbürgertum dominiert. Fast 80% waren Akademiker. Es gab einen hohen Teil an Juristen, Beamten, Geistlichen usw. Im Verlauf der Sitzungen verfestigten sich allmählich die politischen Gruppierungen zu Fraktionen. Sie reichten von den gemäßigten Konservativen auf der Rechten bis hin zu den Demokraten auf der Linken. Auf diese Situation geht die linke Hälfte der Karikatur ein. Hier sind alle gesellschaftlichen Gruppierungen vertreten wie Geistliche oder Beamte. Jedoch ist auf diesem Bild keine einzige Frau vertreten. Wie in Berlin gab es im März 1848 in vielen Städten die liberalen und nationalen Märzforderungen. Hierbei postulierte das Bürgertum die Bildung eines **deutschen Nationalstaates** und die **Pressefreiheit**. Auch die Ulmer Schnellpost machte sich dieser Pressefreiheit zu Nutze. Die Frage nach der territorialen Grenze führte zu der Frage, wer künftig die Zentralgewalt stellen sollte. Sowohl Wien als auch Berlin erklärten ihren Anspruch drauf, was zu unterschiedlichen Vorstellungen der Staatsgrenzen führte und mit den Begriffen **kleindeutsch** und **großdeutsch** bezeichnet wird. Während durch die kleindeutsche Lösung der künftige Staat unter Preußens Herrschaft stünde, sah die großdeutsche Lösung einen Zusammenschluss unter der Führung Wiens vor. Österreich schied jedoch durch den Sieg der Gegenrevolution im Oktober 1848 aus der **Paulskirchenversammlung** aus, sodass sich eine relative Mehrheit für die kleindeutsche, preußische Lösung entschied. Auch in Preußen siegte im November 1848 die Gegenrevolution. Um die Revolution noch zu retten, gründeten die Demokraten und Republikaner den **Zentramärzverein**. Dieser rief Anfang 1849 eine **Reichsvefassungskampagne** ins Leben, um die Paulskirchenversammlung doch noch durchzusetzen. Auch schlossen sich alle demokratischen Vereine Ulms im Jahr 1849 dem Zentramärzverein an. Hierbei kann man sehen, dass die Bevölkerung Ulms sich nach einer Revolution sehnte und diese auch unterstützte. Die Heterogenität bzw. die Uneinheitlichkeit war die größte Schwäche der Revolutionäre. Dies wird auf der rechten Seite besonders hervorgehoben. Hier kann man sehen, dass es zu einem blutigen Gemetzel kommt und willkürlich gemordet wird. Die Kräfte der Aufständischen waren dem energischen

Eingreifen der preußischen Truppen nicht gewachsen, wodurch die Reichsverfassungskampagne zerschlagen wurde. Mit dem Ende der Reichsverfassungskampagne endete auch Juli 1849 die Revolution.

4. Bildinterpretation

Dass dieses Bild in diesem Zeitraum der Revolution gezeichnet wurde, ist verständlich. Deutschland befand sich in einer Phase, die von zwei gegenläufigen Tendenzen geprägt wurde. Auf der einen Seite stand das Bestreben der Herrscher möglichst zu den revolutionären Zuständen zurückzukehren. Dies sollte alles durch „Gottes Gnade“ bewerkstelligt werden. Gegen diese Kräfte artikuliert sich auf der anderen Seite im Laufe der Zeit ein selbstbewusstes Bildungsbürgertum. Diese zwei Seiten sind auf der Karikatur vertreten. Deshalb kann man sagen, dass die Karikatur einen historischen Hintergrund besitzt. In dieser Zeit sind sehr viele Karikaturen entstanden. Wie zum Beispiel die Karikatur „Andere Zeiten- andere Sitten!“. Diese Karikatur richtet sich ebenfalls an die bürgerliche Leserschaft und thematisiert die grundlegenden Veränderungen des Kräfteverhältnisses zwischen dem preußischen König und seinen Untertanen vom März 1848 bis Februar 1849. Auch diese Karikatur wurde in eine linke und eine rechte Bildhälfte gezeichnet. Meiner Meinung nach wurde das Bild in seinen Kompositionen klar und strukturiert gezeichnet. Jedoch finde ich, dass die linke Seite beschönigt wurde, da es auch zu Konflikten kam (kleindeutsch großdeutsch -siehe oben). Resümierend bin ich zum Entschluss gelangt, dass die rechte Seite die mittelalterliche feudale Fürstenmacht personifiziert. Allerdings finde ich es auch paradox von Freiheit zu reden, obwohl den Frauen und den Gesellen das Stimmrecht verweigert wurde. Vielmehr symbolisiert die rechte Seite Freiheit, da auf dieser Seite Frauen zu sehen sind und für eine Revolution eintreten. Die Märzforderungen zeigten auch, dass die Revolutionäre sich nach Freiheit und einem deutschen Nationalstaat sehnten. Allerdings finde ich es verwerflich, dass man den Terror als Instrument des Friedens gewählt hat. Deshalb finde ich das Grübeln des Michels berechtigt und teile dieses auch. Auf der rechten Seite hätten wir einen tugendhaften Weg, der jedoch mühselig und von Terror gepflastert ist. Auf der linken Seite hätten wir den moralisch verwerflichen Weg, der jedoch viel einfacher und ohne Opfer zu erreichen ist. Deshalb kann ich mich mit der Aussage des Künstlers einigermaßen identifizieren.

5. Zusatzfrage Kann man die 1848er Revolution als normale Revolution werten?

Meiner Meinung nach können die Ereignisse vom Jahr 1848 nicht als Revolution bezeichnet werden. Um diese Frage zu beantworten vergleicht man die Ereignisse von 1848 mit der Französischen Revolution, die man auch als Klassische Revolution bezeichnen kann. Die Konfliktlinien der 1848er Revolution waren nicht so erheblich, wie in der Französischen Revolution. Diejenigen die Forderungen aufstellten waren nicht das Volk, sondern das Besitz- und Bildungsbürgertum sowie die Burschenschaften. Es wurde auch nicht eine radikale Veränderung angestrebt. Die Mehrheit der Liberalen wollten keine Republik, sondern lediglich demokratische Verbesserungen. Eine große Umstrukturierung wurde nur von einer kleinen Gruppe von radikalen angestrebt. Insgesamt kann man deshalb sagen, dass es in dieser zu wenige einheitliche Ziele gab, die ein gemeinsames Vorgehen verhinderten. Es wurden auch nur kurzfristige Gewinne erzielt, da es nach dieser Zeit zu einer Restauration gekommen ist.

Wörter: 3715 Wörter auf 7 Seiten

Quellen: https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Revolution_1848/1849

<https://www.geschichte-abitur.de/revolution-184849/marzbewegung>

<https://www.youtube.com/watch?v=cOliGpu0H3U&t=163s>

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/vormaerz-und-revolution/revolution-1848.html>

Zusatzfrage

<https://books.google.de/books?>

[id=shSGDwAAQBAJ&pg=PA34&lpg=PA34&dq=die+mehrheit+der+liberalen+wollten+keine+radikalen+ver%C3%A4nderungen.](https://books.google.de/books?id=shSGDwAAQBAJ&pg=PA34&lpg=PA34&dq=die+mehrheit+der+liberalen+wollten+keine+radikalen+ver%C3%A4nderungen.)

[+eine+grundlegende+gesellschaftliche+umstrukturierung+wurde+nur+von+einer+kleinen+gruppe+radikaler.](https://books.google.de/books?id=shSGDwAAQBAJ&pg=PA34&lpg=PA34&dq=die+mehrheit+der+liberalen+wollten+keine+radikalen+ver%C3%A4nderungen.+eine+grundlegende+gesellschaftliche+umstrukturierung+wurde+nur+von+einer+kleinen+gruppe+radikaler.)

[+insgesamt+gab+es+zu+wenig+einheitliche+ziele+und+auch+kein+gemeinsames+vorgehen.&source=bl&ots=W0QDAh5CEu&sig=ACfU3U3kyYwPY4iCu30HF6qaCBhP6baveQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEWjav-](https://books.google.de/books?id=shSGDwAAQBAJ&pg=PA34&lpg=PA34&dq=die+mehrheit+der+liberalen+wollten+keine+radikalen+ver%C3%A4nderungen.+eine+grundlegende+gesellschaftliche+umstrukturierung+wurde+nur+von+einer+kleinen+gruppe+radikaler.+insgesamt+gab+es+zu+wenig+einheitliche+ziele+und+auch+kein+gemeinsames+vorgehen.&source=bl&ots=W0QDAh5CEu&sig=ACfU3U3kyYwPY4iCu30HF6qaCBhP6baveQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEWjav-)

[fike3mAhUPJVAKHXHgAF4Q6AEwAHoECAoQAQ#v=onepage&q=die%20mehrheit%20der%20liberalen%20wollten%20keine%20radikalen%20ver%20C3%A4nderungen.%20eine%20grundlegende%20gesellschaftliche%20umstrukturierung%20wurde%20nur%20von%20einer%20kleinen%20gruppe%20radikaler.%20insgesamt%20gab%20es%20zu%20wenig%20einheitliche%20ziele%20und%20auch%20kein%20gemeinsames%20vorgehen.&f=false](#)